

# Dieseldiebstähle häufen sich

Verband Spedition und Logistik: Da sind Profis am Werk / Mehr überwachte Parkplätze gefordert

Innerhalb einer Woche ist es an Autobahnparkplätzen in der Ortenau zu Dieseldiebstählen gekommen. Abgezapft wurden rund 2900 Liter. Der Landesverband Spedition und Logistik fordert deshalb unter anderem mehr beleuchtete und überwachte Lkw-Parkplätze, auch an Bundesstraßen.

VON THOMAS REIZEL

**Offenburg.** Nahezu täglich hat das Polizeipräsidium Offenburg innerhalb einer Woche über Dieseldiebstähle aus Lastern berichtet. Die Masche ist meist dieselbe. Die Täter kommen nachts und schlagen zu, wenn die Lkw-Fahrer auf Autobahnparkplätzen in ihren Kabinen schlafen. In einer Woche war dies je zweimal bei Achern (Parkplätze Feldmatt und Brachfeld) und Meibenheim-Kürzell sowie einmal an einem Parkplatz zwischen Lahr und Offenburg der Fall.

Dabei schrecken die Diebe auch nicht vor Tanksicherungen zurück, wie das Polizeipräsidium in einem Fall mitgeteilt hat. Zwar gibt es eine Menge Möglichkeiten, vom ganz normalen Vorhängeschloss bis hin zu mehr oder weniger teuren Systemen. »Aber das sind alles keine Hochsicherheitstrakts. Das kann man immer wieder überwinden. Und falls es doch mal schwer sein sollte, werden die Tanks angebohrt und der Treibstoff abgelassen«, sagte Harald Mark aus Lahr, stellvertretender Obermeister der Kfz-Innung Ortenau auf Anfrage der MITTELBADISCHEN PRESSE. Ähnliches gelte auch für Busse und Baumaschinen.

Das bestätigt im Prinzip auch Tobias Glaser, Geschäftsführer der Spedition Gschwander in Willstätt. »Wir haben



In einer Woche hat es fünf Dieseldiebstähle aus Lastern in der Ortenau gegeben.

Foto: Ulrich Marx

in jeden Tank ein Sieb eingeschweißt, womit der Lkw betankt, aber kein Schlauch zum Abzapfen eingeführt werden kann. Danach hatten wir keinen Dieseldiebstahl mehr«, sagte Tobias Glaser.

Das Polizeipräsidium Offenburg teilte auf Anfrage mit, dass es keine Präventionstipps zum Thema Dieseldiebstahl

gibt. »Das ist noch zu neu«, sagte ein Sprecher. Er habe aber von Kollegen gehört, dass viele Spediteure auf Sicherungen verzichten, einfach, weil dann wenigstens kein Schaden am Tank angerichtet wird, der teuer repariert werden müsse.

Andrea Marongiu, Geschäftsführer des Landesverbands Spedition und Lo-

gistik in Stuttgart, hat keine Zahlen, wie hoch der Schaden durch Dieseldiebstahl ist. Er gibt auch keine Empfehlung zur Tanksicherung. »Das ist eine schwierige Frage, denn wir haben es bei Dieseldieben meist mit Profis zu tun und nicht mehr mit einem, der mit dem Kanister kommt.« Diese Profis hätten ein Lieferwagen, in den ein 1000-Liter-Fass eingebaut ist. »Einen 100-prozentigen Schutz von Tanks gebe es nicht, weil diese aufgebohrt werden können.«

## »Mit leeren Tanks«

Ein probates Mittel gegen Diebstahl ist für Marongiu, längere Zeit mit fast leeren Tanks zu stehen. »Ich weiß, das lässt sich nicht immer realisieren, aber Dieseldiebe klopfen vorher den Tank ab, ob es sich überhaupt lohnt, ihn aufzubrechen.« Marongiu wisse von Spediteuren, dass sie auf ihrem Hof Fahrzeuge nicht mit dem Tank zum Zaun parken, weil Diebe dann von außen arbeiten.

Der Verband fordere zudem mehr mit Kameras überwachte und beleuchtete Parkplätze für Lkw-Fahrer, übrigens nicht nur an Autobahnen, sondern auch an Bundesstraßen. Dies hänge nicht nur mit Dieseldiebstahl zusammen, sondern auch mit Planenschlitzen. Das sind Räuber, die so sehen wollen, ob lohnendes Diebesgut geladen ist. »Geklaut wird heute alles, nicht mehr nur Hightech-Geräte«, sagte Marongiu.

Vielleicht geht ja zumindest im Zusammenhang mit Dieseldiebstahl eine Idee des stellvertretenden Obermeisters der Ortenauer Kfz-Innung, Harald Mark, einmal in Produktion. »Vielleicht erfindet jemand einen Tankdeckel, der laut Alarm schlägt, sobald sich jemand daran zu schaffen macht.«